

Eppenber News

Vierspurausbau Olten–Aarau



Liebe Anwohnerinnen und Anwohner,
liebe Bauinteressierte



«Die Tunnelbohrmaschine kann kommen», titelten die Medien Ende August. Viele haben mit viel Engagement dazu beigetragen, der Tunnelbohrmaschine den Boden zu bereiten. Ihnen allen und

Ihnen, liebe Anwohnerinnen und Anwohner, danke ich herzlich. Wir sind uns bewusst, dass wir Ihnen teilweise einiges an Geduld abverlangt haben.

Dieser Newsletter steht ganz im Zeichen des Tunnels. Sie erfahren, wo die Tunnelbohrmaschine montiert wird, wie sich die Geologie des Eppenbergs zusammensetzt, was Taucher auf der Eppenbergs-Baustelle zu suchen haben und wer den Tunnelbauern Glück bringen soll.

Ende Jahr heisst es «Glück auf!»* und die Tunnelbohrmaschine nimmt ihre Arbeit auf. Wir freuen uns auf diesen Meilenstein und setzen auch weiterhin alles daran, den Lärm und die Einschränkungen so gering wie möglich zu halten. Nun wünschen wir Ihnen eine interessante Lektüre.

Herzliche Grüsse

Thomas Schweizer
Gesamtleiter

Wöschnau

Live beobachten, wie die Tunnelbohrmaschine montiert wird.

Seit Mitte August treffen wöchentlich Teile der Tunnelbohrmaschine in der Baugrube Wöschnau ein und werden sogleich montiert. Bis Ende Jahr soll die 2400 Tonnen schwere fahrende Fabrik komplett sein.

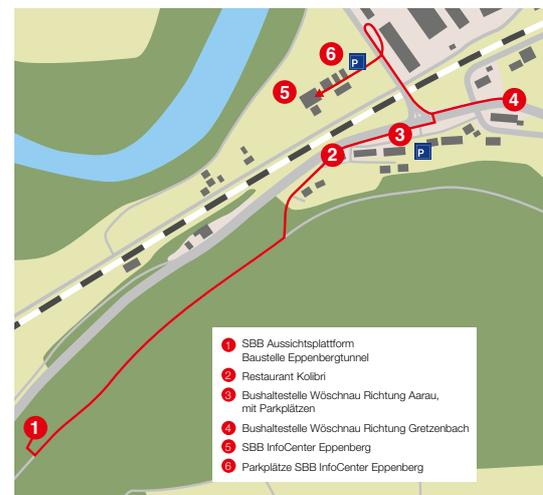
12,75 Meter Durchmesser, 115 Meter Länge und 2400 Tonnen Gewicht – das sind die Masse der fixfertig montierten Tunnelbohrmaschine. Ab Ende 2016 wird sie sich von Wöschnau rund 3 Kilometer durch den Eppenberg fressen. Voraussichtlich Anfang 2018 erreicht sie in Gretzenbach ihr Ziel.

Ingenieure konstruierten eigens für die geologischen Gegebenheiten des Eppenbergs eine Tunnelbohrmaschine im Werk in Schwanau (D). Die Firma Herrenknecht ist weltweit führender Hersteller für Tunnelbohrmaschinen. Nachdem die Maschine Mitte Juli fertiggestellt war, fuhr das Projektteam ins Werk nach Schwanau, wo die Maschine auf Herz und Nieren getestet und offiziell übernommen wurde. Anschliessend demontierten die Spezialisten das Bohrgerät. Von Mitte August bis November 2016 werden die rund 120 Teile mit mehreren Schwertransporten zur Baugrube Wöschnau geliefert. Ende 2016 dreht die Maschine an und nimmt ihre Arbeit auf.

Die neue SBB Aussichtsplattform.

Von der im August eröffneten Aussichtsplattform kann die Montage der Riesen-Bohrmaschine live beobachtet werden. Auf Informationsplakaten erfahren Besucher mehr über das Innenleben der Tunnelbohrmaschine.

Vom SBB InfoCenter Eppenberg her erreichen Sie die Plattform nach einem rund 15- bis 20-minütigen Spaziergang. Der Weg führt über die Schachenbrücke zum Kreisel und hinter dem Restaurant Kolibri über einen Waldweg. Die Aussichtsplattform ist vom Wald her frei zugänglich.



Situationsplan der SBB Aussichtsplattform Baustelle Eppenbergtunnel oberhalb der Baugrube Wöschnau.

*«Glück auf!» ist der deutsche Bergmannsgruss. Er beschreibt die Hoffnung der Bergleute auf ein gesundes Ausfahren aus dem Bergwerk. (Quelle: wikipedia.org)

Wöschnau – Gretzenbach

Geologie des Eppenbergs bestimmt Bautechniken und reduziert die Lastwagenfahrten in der Region.

Das Tunnelausbruchmaterial wird auf der Baustelle nach Gesteinsart sortiert und ein Grossteil zu Beton verarbeitet. Der andere Teil dient als Auffüllmaterial der sanierten Sondermülldeponie Kölliken. Damit profitiert die Region von weniger Lastwagenverkehr.

Die ersten 60 Meter von Wöschnau her gesehen werden mittels Sprengungen ausgebrochen, da das Gestein für den Start mit der Tunnelbohrmaschine (TBM) ungünstig ist. Anschliessend nimmt die TBM ihre Arbeit auf und frisst sich rund 12 bis 15 Meter pro Tag durch die Effinger Schichten, die Untere Süsswassermolasse und das Lockergestein. Das ausgebrochene Material gelangt über ein Förderband auf den Installationsplatz. Dort befindet sich die baustelleneigene Materialaufbereitungsanlage, die das Gestein je nach Wiederverwendbarkeit sortiert. Das geeignete Gestein wird im Betonwerk vor Ort zu Beton verarbeitet und anschliessend wieder auf

der Baustelle verbaut. Das Material, das nicht wiederverwendet werden kann, gelangt in die Sondermülldeponie Kölliken (SMDK), wo die sanierte Deponie wieder aufgefüllt werden muss. Für die SBB und die SMDK wird so eine Win-win-Situation geschaffen, die der ganzen Region einen Mehrwert bringt. Denn die rund 350 000 Tonnen Ausbruchmaterial finden wieder eine Verwendung und die SMDK kann die Deponie rund drei Jahre schneller als geplant auffüllen. Es entsteht zwar eine Spitze bei den Lastwagenfahrten von Mai bis September 2017, dafür entfällt der Antransport von Auffüllmaterialien von anderen Baustellen. Gleichzeitig fällt der



Materialaufbereitungsanlage sortiert Tunnelausbruchmaterial vor Ort.

Antransport von Beton weg, da das baustellen-eigene Betonwerk diesen produziert. Alles in allem gibt es in der Region rund 20% weniger Lastwagenfahrten.

Gretzenbach

Taucher betonieren in Gretzenbach unter Wasser.

Neopren-Anzüge und Sauerstoffflaschen auf der Baustelle? Das ist sicherlich kein alltägliches Bild. Doch im Juli war es so weit und zwei Taucher besuchten die Eppenbergs-Baustelle in Gretzenbach.

Damit die beiden Gleise, die in Gretzenbach aus dem Eppenbergtunnel kommen, unter der Oltnerstrasse hindurchführen, entsteht ein Anschlussbauwerk, der sogenannte Tagbautunnel West mit einem angrenzenden Technikgebäude.

Bereits in einer frühen Projektphase zeigten Untersuchungen, dass der Grundwasserspiegel in Gretzenbach relativ hoch ist. Genau an der Stelle, wo der Tagbautunnel entstehen soll, kommt das Grundwasser dem Bauprojekt in die Quere. Daher musste eine nicht ganz alltägliche Lösung her.

Als Erstes hat das Bauteam Pfähle für die Seitenwände des Tagbautunnels und die Baugrube des Technikgebäudes in den Boden getrieben.

Aufgrund des hohen Grundwasserspiegels in Gretzenbach kann die Bodenplatte des Technik-



Der Betonttaucher während einer Arbeitsinstruktion, bevor er ins Wasser steigt.

gebäudes nicht in einer offenen Baugrube erstellt werden, so dass Spezialmassnahmen zum Zug kamen. Zwei Taucher stiegen ins Wasser, tasteten die Wand nach losen Materialien ab, entfernten diese mit einem Hochdruckreiniger und betonierten eine 1,5 Meter dicke Bodenplatte mit Unterwasserbeton. Anschliessend pump-



Die Grube ohne Wasser macht die Betonarbeiten des Tauchers sichtbar.

te das Bauteam das Grundwasser ab und die Arbeit der Taucher kam zum Vorschein. Dank der Abdichtung dringt nun kein Wasser mehr durch die Baugrubensohle und der Bau des Technikgebäudes kann weiter voranschreiten, bis dieses voraussichtlich Ende Oktober 2016 im Rohbau fertiggestellt ist.

Eppenberg-Wösch nau

Karin Imbimbo ist Patin für den Eppenbergtunnel.

Die Eppenberger Gemeindegeschreiberin Karin Imbimbo ist Patin für den Eppenbergtunnel. Warum, welchen Bezug sie dazu hat und welche Aufgaben sie bereits erfüllte, erzählt sie im Kurzinterview.

Warum wurden Sie Tunnelpatin?

Als Gemeindegeschreiberin des 350-Seelen-Dorfes Eppenberg-Wösch nau bin ich regelmässig mit der SBB im Austausch und wir pflegen ein gutes Verhältnis. Ich freute mich sehr über die Anfrage, muss aber gestehen, dass ich über

Google erfuhr, was die Rolle einer Tunnelpatin ist. Sie ist nämlich die «irdische Vertreterin» der heiligen Barbara und somit Schutzpatronin für unfallfreie Bauarbeiten sowie Glücksbringerin der Tunnelbauer.

sönlich hoffe ich zusätzlich auf ruhigere Nächte, da die Güterzüge nachts mehrheitlich via Tunnel geführt werden.

Auf was freuen Sie sich am meisten?

Ein erstes Highlight hatte ich schon – meinen Knopfdruck für eine Sprengung. Es war imposant, welche Steinmassen rund 80 kg Sprengstoff in Sekundenbruchteilen herausgebrochen haben. Die äusserst kompetenten Ausführungen des Sprengmeisters waren sehr interessant. So vergass ich dann auch die extrem hohen Temperaturen von über 30 Grad in der Schutzausrüstung. Der Saunagang hat sich an diesem Tag erübrigt!

Welchen persönlichen Bezug haben Sie zum Eppenbergtunnel?

Einen doppelten: Zum einen durch mein Amt als Gemeindegeschreiberin, wo ich seit meinem Stellenantritt Anfang 2013 mit mehreren Laufmetern Plänen und Dossiers für die Planaufgabe bedient wurde und mit Schweissausbrüchen zu kämpfen hatte. Ein so grosses Projekt in einer so kleinen Gemeinde! Zum Glück konnte ich auf die Hilfe des Projektteams zählen. So prägten intensive Sitzungen und Verhandlungen den Verlauf. Gleichzeitig zähle ich auch zu den Anwohnern der Region. Der künftige Eppenbergtunnel wird unter unserer Liegenschaft hindurchführen. Kurz gesagt: Es gab Momente in den vergangenen drei Jahren, in denen ich mich fast ausschliesslich mit Projekten und Auswirkungen um den Eppenbergtunnel auseinandersetze.

Was bringt der Tunnel der Region?

In erster Linie die allseits bekannte Entlastung des Nadelöhrs zwischen Olten und Aarau. Per-

Über die Tunnelpatin.

Karin Imbimbo-Zwahlen ist verheiratet und Mutter zweier Töchter. Wohnhaft ist sie seit knapp 25 Jahren in Schönenwerd. Neben ihrem Teilzeittamt als Gemeindegeschreiberin leitet sie die Administration der Ausbildungsfirma memoris.

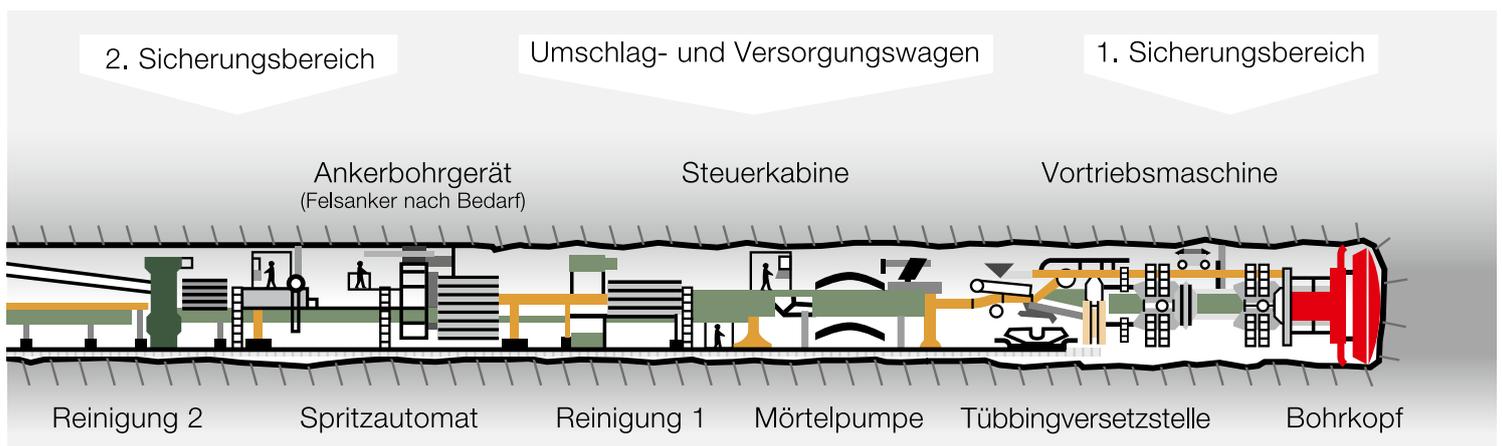


Karin Imbimbo löst mit einem Knopfdruck die Sprengung aus.



Gemeinsam mit dem Sprengmeister steht Karin Imbimbo vor dem ausgebrochenen Gestein.

Querschnitt einer Tunnelbohrmaschine. Das Herzstück des Vierspurausbaus – der Eppenbergtunnel – wird mit Hilfe einer Tunnelbohrmaschine von Wösch nau in Richtung Gretzenbach ausgebrochen.





Das Projektteam bei der Abnahme der Tunnelbohrmaschine im Herrenknecht-Werk in Schwanau D (15. Juli 2016).

Projekt-Meilensteine in den Gemeinden rund um den Eppenbergtunnel.

AUSBLICK bis Frühjahr 2017

Aarau

Bis Frühjahr 2017: Fertigstellung Fluchtweg im Bereich Dammquartier.

Eppenberg-Wöschnau

Bis Frühjahr 2017: Baugrube und Betonarbeiten am Einspurtunnel Wöschnau.

Schönenwerd

Bis Frühjahr 2017: Ausbruch- und Betonarbeiten Notausstieg Aarauerstrasse. Betonarbeiten Tagbautunnel bis Tunnelportal.

Winter 2016: Start Vortrieb der Tunnelbohrmaschine.

Frühling 2017: Aushub des Notausstiegs Schönenwerd.

Gretzenbach

Bis Frühjahr 2017: Aushub- und Betonarbeiten des Notausstiegs. Aushub- und Betonarbeiten an der Zielbaugrube und dem Technikgebäude.

November 2016: Umlegung der Oltnenstrasse und Erstellung des Mittelstücks des Tagbautunnels West.

Däniken

Dezember 2016: Inbetriebnahme des neuen Aussenperrons.

Dezember 2016: Fertigstellung neues viertes Gleis.

Dulliken

November 2016: Inbetriebnahme des neuen Hausperrons.

Bau einer neuen Rampe und des neuen Aussenperrons. Modernisierung des bestehenden Perrons.

Impressum

Herausgeberin: SBB AG, Kommunikation Infrastruktur, Hilfikerstrasse 3, 3000 Bern 65

Layout: Designport GmbH, Zürich

Auflage: 10 000 **Fotos:** SBB

Kontakt & weitere Informationen

SBB AG

Infrastruktur, Projekte Olten
Projekt Eppenberg
Bahnhofstrasse 12, 4600 Olten

Telefon: 051 229 64 98

E-Mail: eppenberg@sbb.ch

Internet: www.sbb.ch/eppenberg

Online-Newsletter

Möchten Sie die «Eppenberg News» künftig zusätzlich per E-Mail erhalten? Dann melden Sie sich an für den kostenlosen Newsletter unter www.sbb.ch/eppenberg

> [Informationen](#) > [Publikationen](#)

SBB InfoCenter Eppenberg



Besuchen Sie unseren Projektausstellungsraum auf dem Installationsplatz, Ecke Bahnstrasse/Schachenstrasse in Eppenberg-Wöschnau. Wir empfehlen, mit der Buslinie 3 ab Gretzenbach, Schönenwerd und Aarau anzureisen, bis Haltestelle Wöschnau.

Öffnungszeiten siehe
www.sbb.ch/eppenberg